

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 Pf. incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Beitragssammler für England 3 R. 15 Pf., für Frankreich 4 R. 24 Pf., für Belgien 2 R. vierjährl. In Warschau bei d. K. K. Postamt 2 R. 4 R. 33 Kop. In Russland laut R. Postzage.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Berlin, 1. Juni. Se. Maj. der König haben Allernädigst geruht: Allerhöchstthrem Hof-Banquier, Herzoglich Anhaltischen Geheimen Commerzienrat Cohn zu Dessau, den Königlichen Kronen-Orden dritter Classe; und dem Kreis-Steuer-Einnahmer Harting zu Perleberg bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Die Sparkassen. II.

(S. Nr. 243.)

Die Preußischen Sparkassen sind, das haben wir im vorigen Artikel gesehen, nicht mehr das, was man sich gewöhnlich unter Sparkassen vorstellt, und was sie nach ihren Statuten sein sollten. Sie bilden nicht nur Reservoirs für die kleinen Ersparnisse der Arbeiter zur Ansammlung größerer Beträge aus kleinen Einzahlungen, bis etwa eine Nothperiode Zurückziehung der Ersparnisse behufs Aufzehrung, oder die Ansammlung eines ansehnlicheren Capitalstocks Ausschüttung behufs Anlage in Werkstatt oder Wohnung veranlaßt, sie bilden gleichzeitig Depositenbanken für kleine Capitalisten. Freilich ist ihr Verkehr statutärmäßig ein so schwerfälliger, daß dieses Depositen-Geschäft nicht die Regsamkeit des bankmäßigen Depositen-Geschäfts annehmen kann. Und dieser Umstand bechränkt immerhin diejenige Kundenschaft, welche vorübergehend disponibile Capitalien behufs sicherer Aufbewahrung und möglichen Zinsgewinnes den Sparkassen zuträgt. Allein keineswegs hat sich der Verkehr der Sparkassen innerhalb derjenigen Grenzen gehalten, für welche die Statuten eingerichtet sind. Noch augensfälliger wird dies, wenn man die einzelnen Sparkassen betrachtet, aus deren Umsägen sich die im vorigen Artikel mitgetheilten Summen zusammensehen. In manchen Landestheilen ist das Sparkassenwesen ein sehr unentwickeltes geblieben, in anderen dagegen sind ihre Verhältnisse um so beweglicher, bankmäßiger ausgebildet. Beispielsweise betragen bei sämtlichen Preußischen Sparkassen 1863, gegenüber einem Durchschnittsbestande an Einlagen von 70,5 Mill., die Rückzahlungen an die Einleger 21,8 Mill. oder 31 p.C. Dagegen wurden bei der Magdeburger Sparkasse, gegenüber einem durchschnittlichen Bestande von 6,52 Mill., 3,24 Mill. oder 46 p.C. an Rückzahlungen ausgeantwortet, und bei dieser Sparkasse vertheilten sich die Sparbücher ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen nach der Höhe der Einlagen geordneten Klassens. Auf unter 20 Thlr. lauteten 8179, auf 20—50 Thlr. 6249, auf 50—100 Thlr. 5544, auf 100—200 Thlr. 5976, auf mehr als 200 Thlr. 9829 Sparbücher! Mehr als der vierte Theil der Sparbücher lautete also auf die höchsten Summen.

Es liegt auf der Hand, daß die Art der Anlage der Sparbestände sich nach der mehr oder minder beweglichen Natur derselben richten muß. Je mehr die Sparkassen die Natur der Depositenbanken annehmen, um so weniger dürfen die Bestände derselben so fest angelegt werden, daß sie schwer disponibel zu stellen sind. Nun aber bevorzugen die Statuten meist solche Anlagen, aus welchen die Gelder schwer zu realisieren sind. Sie thun dies meistentheils schon mehr, als es nach der ursprünglich beabsichtigten Natur der Sparkassen zulässig war. Im Laufe der Zeit, mit der sich allmäßig ändernden Natur der Sparkassen ist also diese statutarische Bevorzugung festler Anlagen in Hypotheken und Inhaberpapieren immer weniger den Rücksichten entsprechend geworden, die man bei der wachsenden Gefahr gehäuft Rückforderungen zu nehmen hatte.

Es betragen die Bestände der Sparkassen:

| | Ende 1863 | Ende 1864 |
|------------------------|------------------|------------|
| 1) an Einlagen | Thlr. 74,583,302 | 81,893,205 |
| 2) an Separationsfonds | " 640,819 | 651,893 |
| 3) an Reservefonds | " 4,263,207 | 4,797,917 |
| Zusammen | Thlr. 79,487,328 | 87,343,015 |

Davon waren zinsbar angelegt:

| | | |
|--------------------------------------|------------------|------------|
| 1) auf städtische Hypothek | Thlr. 17,303,239 | 19,807,425 |
| 2) ländliche | " 18,731,187 | 20,948,239 |
| 3) in Inhaberpapieren | " 20,032,895 | 21,085,216 |
| 4) auf Schuldcheine gegen Bürgschaft | " 8,743,764 | 9,780,121 |
| 5) gegen Faustpfand | " 4,316,852 | 4,667,963 |
| 6) bei öffentlichen Instituten | " 6,575,537 | 7,181,965 |

Es blieben an nicht zinsbar angelegten, also wahrscheinlich baaren Beständen

3,783,854 3,872,085

Von den Beständen waren also Ende 1863 36 Mill. Thlr. oder 45 p.C., Ende 1864 40 $\frac{1}{4}$ Mill. Thlr. oder 46,7 p.C. in Hypotheken angelegt, also in gewöhnlichen Zeiten nur äußerst langsam, in bedrängten Perioden gar nicht zu realisieren. Von den Inhaberpapieren besteht ein großer Theil in städtischen und Kreisobligationen, Schuldverschreibungen von Meliorationscorporationen und ähnlichen Papieren, die keinen Marktpreis haben, also in bedrängten Zeiten zu den unrealisirbaren gezeichnet werden müssen. Die an den Börsen notirten Staatspapiere und Prioritäten können zwar verkauft werden, aber ihre Realisirung in solchen Zeiten, wo gehäuft Rückforderungen auftreten, ist mit großen Verlusten verknüpft. Zu den bankmäßigen Anlagen gehören auch diese Papiere nicht. So finden wir bereits 1863 56 Mill. oder 70 p.C., 1864 61 $\frac{1}{2}$ Mill. oder 71 p.C. der Bestände unrealisirbar oder doch schwer realisirbar, überhaupt vollkommen unbarmhäbig angelegt. Ob die 13 resp. 14 $\frac{1}{3}$ Mill. Darlehen gegen Schuldtheim, Bürgschaft und Faustpfand zu den leicht realisirbaren Anlagen gehören, läßt sich nicht ohne Weiteres beurtheilen. Es hängt das von der Zeitdauer ab, auf welche die Darlehne ertheilt sind, von der größeren oder geringeren Gewohnheit der Prolongationen, von dem Umfange der jährlichen Rückzahlungen in diesem Geschäft, die, wenn nicht wieder angelegt, den Baarfonds verstärken, u. s. w. Als sofort realisirbar wären nur gute Disconten zu betrachten, die an der Börse jeden Tag Absatz finden können. Wie viel solche darunter sind, ob überhaupt von irgend welcher Sparkasse Disconten gekauft zu werden pflegen, läßt sich aus den vorliegenden statistischen Daten nicht beurtheilen. Die 6 $\frac{1}{2}$ resp. 7 Mill., welche „bei öffentlichen Instituten und Corporationen“ zinsbar belegt waren, werden sich wenigstens zum großen Theil rasch realisieren lassen, da hierher die bei den Banken deponirten Summen gehören. Alles in Allem müssen wir uns dahin resumiren, und die in der jüngsten Vergangenheit gemachten Erfahrungen bestätigen es, daß unsere Sparkassen ihre Fonds in viel zu großem Umfange festlegen, in viel zu geringem Umfange disponibel halten.

Deutschland.

Berlin, 1. Juni. In einem Rundschreiben an die Europäischen Höfe hat die Preußische Regierung von ihren in Frankfurt gemachten Reformvorschlägen Kenntniß gegeben. Es wird darin hervorgehoben, daß diese Vorschläge so gehalten seien, daß sie jegliche Erörterung auf der Pariser Conferenz ausschließen, da sie das Europäische Gleichgewicht gar nicht berühren. Nichts liege dem Könige von Preußen fern, heißt es darin, als von den anderen Souveränen größere Opfer hinsichtlich ihrer Rechte zu verlangen, als deren Preußen selbst zugemutet würden. Darum bewegten sich auch die Preußischen Vorschläge in einem verhältnismäßig beschränkten Rahmen.

Anfangs der Woche traf der Colonel de Riss aus Paris hier ein, verweilte aber nur einen Tag in Berlin und reiste, nachdem er dem Französischen Botschafter Benedetti und anderen hochgestellten Personen Besuche abgestattet hatte, schon Abends wieder nach Paris zurück. In militärischen Kreisen legt man seiner Anwesenheit eine besondere Bedeutung bei.

Der Russische Rittmeister von Monte verde, der vor einigen Wochen im Auftrage des Kaisers Alexander von Petersburg hier eintraf, hat sich gestern auf kurze Zeit dorthin zurückbegeben.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: „Der von uns angedeutete Wechsel in höheren Verwaltungsstellen bezieht sich, wie wir ergänzend hinzufügen, auf Veränderungen in Regierungs-Präfekten u. s. w. Wir bemerken dies vorzüglich, um der Illusion einiger Blätter vorzubürgen, als seien in jener Beziehung Symptome des von der Demokratie ersehnten politischen „Systemwechsels“ zu finden. Wir haben unsererseits Grund, einen solchen zu bezweifeln.“

Ueber die Landesverfassungen für die Armee werden gegenwärtig s. g. Anerkennisse ausgefertigt, die mit 4 p.C. verziert werden und für die ein Zahlungstermin nirgend bestimmt ist. Durch diese Anerkennisse erhält der Staat eine eigenthümliche schwabende Schulde. Das betreffende Gesetz vom 12. Mai 1851 trat an die Stelle einer Cabinets-Ordre, welche während der Mobilmachung von 1850 erlassen wurde. Die damalige zweite Kammer verwarf ein Amendement Kries, wonach solche Anerkennisse nur unter Zustimmung der Kammern ausgestellt werden durften, mit 134 gegen 134 Stimmen, und ebenso mit 140 gegen 123 Stimmen ein Amendement Befeler, welches alle Landesverfassungen baar bezahlt wissen wollte. Auch der Abg. v. Vincke wollte der Contrahierung solcher bloßen Verwaltungsschulden ohne Zustimmung der Kammern einen Riegel vorschieben. Der damalige Finanzminister v. Rabe suchte aber durch die Erklärung zu beruhigen, es verstehe sich von selbst, daß die Frage, wie die Zahlung erfolgen solle, vor die Kammern gebracht werden müsse. Wie nun, wenn die Abgeordneten demnächst auf eine Fundirung dieser schwabenden Schulde nicht eingehen? Röme meint in seinem Staatsrecht 1. S. 259, daß bis zu solcher Fundirung das Staatsministerium für die Schulde allein verantwortlich ist. (Berl. Börs.-Ztg.)

In der gestrigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde von mehreren Mitgliedern der dringende Antrag gestellt: den Magistrat aufzufordern, bei sämtlichen städtischen Casen keine Darlehns-Cassenfisch eine anzunehmen. Nach längerer Discussion beschloß die Versammlung, den Antrag zunächst noch an die Geldbewilligungs-Deputation zur Vorberatung zu überweisen, zur weiteren Bechlußfassung aber morgen (Sonntags) eine außerordentliche Plenarsitzung abzuhalten.

Es ist auffallend (sagt die „National-Ztg.“), daß die Geschäftswelt namentlich in Süddeutschland sich so spät die Frage vorgelegt hat, was denn aus dem Zollverein werden soll, wenn in einem Österreichisch-Preußischen Kriege Mitglieder des Zollvereins Partei für Österreich ergreifen sollten. Wir können uns dies nur dadurch erklären, daß man in Süddeutschland der Meinung war, durch die Drohung, gegen Preußen Partei zu ergreifen, den Krieg zu verhindern, während umgekehrt die Agitation zu Gunsten der Parteinahe für Österreich die Chance des Friedens wesentlich vermindert. Die unmittelbaren Verkehrswirkungen eines Krieges, in welchem Zollvereinsstaaten auf verschiedenen Seiten kämpfen, lassen sich im Vor- aus gar nicht ermessen, weil für den Verkehr zwischen den einzelnen Gebietsteilen des Zollvereins eine erfahrbende Statistik nicht besteht. Der Zollverein bildet ein Gebiet, in welchem in Folge der Aufhebung der Binnenzollgrenzen alle Verkehrsinteressen so innig verwachsen sind, wie es nur in einem einheitlichen Staate der Fall sein kann. Mit einem innerhalb des Zollvereins ausbrechenden Kriege würden zwischen den beiden durch den Krieg getrennten Theilen die Zollvereinsverträge außer Kraft treten, es würde quer durch den Zollverein eine Zollgrenze, also eine Grenze theilweise Verkehrs-Unterbrechung entstehen. Es würde dies einen empfindlichen Schnitt durch tausend altherwöhnte Verkehrsadern bilden; die Theilung der Arbeit, welche sich zwischen den verschiedenen Gebietsteilen durch langjährige Gewohnheit gegenseitiger Handelsfreiheit ausgebildet hat, verlöre plötzlich ihre Basis, Süddeutsche Spinner könnten nicht mehr für Norddeutsche Weber arbeiten und umgekehrt, denn der im Kriege gegen Preußen begriffene Theil wäre Zollvereinsausland. Zunächst würde diese Trennung sich am empfindlichsten für die Vermittlungssplätze fühlbar machen, in welchen der binnennärdliche Handel, wie der Verkehr mit dem Auslande sich concentrirt hat, in erster Linie für Leipzig, welches wohl eigentlich ein Emporium des Zollvereins bildete. Denn, wenn z. B. Sachsen auf Seiten Österreichs am Kriege theilnehme, so würde nicht nur zwischen Sachsen und Preußen eine Zollgrenze sich etablieren, sondern es würde auch die lediglich auf Verträgen beruhende Afbertigung zur Durchfuhr nach Sachsen aufhören. Der Zollvereinsverkehr und die Zollvereins-Einrichtungen sind eben auf die Unmöglichkeit eines Krieges innerhalb der Zollvereinsstaaten gebaut, und die Folgen, welche eintreten würden, wenn das als unmöglich Gedachte dennoch Thatsache würde, entziehen sich jeder Berechnung, mag man nun die Rückwirkungen auf Verkehr und Production, mag man die Rückwirkungen auf die Finanzen der beteiligten Staaten ins Auge fassen. Die Lebens-Interessen des Handels und der Industrie weisen mit der größten Entschiedenheit auf die Erhaltung des Friedens innerhalb der Zollvereinsstaaten hin.

Bei den Verträgen über den Anschluß von Lübeck an den Zollverein ist jetzt festgestellt worden, daß dem Großherzogthume v. J. 1866 ab ein jährlicher Zuschuß von 5000 Thlr. für Grenzschutz in Berücksichtigung der großen Aus-

Stettin, 1866.

Freitag, 1. Juni

Insertions-Preis:

für den Raum einer Petitzelle 2 Pf.

Insätze nehmen an:

in Berlin: A. Reitemeyer, Breitestr. 1.

in Hamburg-Altona: Haafenstein & Vogler.

in Stettin: die Expedition.

geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

dehnung seiner Grenzen bei nur geringem Flächeninhalte gewählt werden soll.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlass des Kriegsministers und des Ministers des Innern vom 24. Mai:

Unter Bezugnahme auf unsern Erlass vom 29. März d. J. betreffend die Richtertheilung von Entlassungs-Urkunden, Auslandspässen und Heimathcheinen, bestimmen wir hiermit, daß fortan und bis auf Weiteres auch an diejenigen der in den §§. 67 und 68 der Militär-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 bezeichneten zur Ersatz-Reserve oder zum Train überwiesenen resp. definierten Militärpflichtigen, welche im Jahre 1855 und später geboren sind, Entlassungs-Urkunden, Auslandspässe und Heimathcheine nur dann ertheilt werden dürfen, wenn der Militär-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission auf Grund einer körperlichen Untersuchung (bei dem ihm nötigen Falle die Zuziehung eines Militär-Oberarztes oder des Kön. Kreisphysicus überlassen bleibt) becheinigt, daß der betreffende Militärpflichtige nicht felddienstfähig ist.

Mittelst Anschlags am schwarzen Brett macht die medicinische Facultät der Universität in Breslau unter dem 30. Mai folgendes bekannt:

„Des Herrn Ministers Ex. haben geruht, dem Antrage der unterzeichneten Facultät gemäß zu bestimmen, daß diejenigen Candidaten der Medicin, welche sich sofort zur Ablegung des Examen ritororum melden, von der Vertheidigung einer Dissertation dispensirt sein, also nach bestandenem Examen auf den Grund der Vertheidigung von Theesen promovirt werden, aber verpflichtet sein sollen, die Dissertation später nachzuliefern.“

Von verschiedenen Seiten ist das Handelsministerium darum angegangen worden, Anordnungen dahin zu treffen, daß die Regulirung der Elbe in schnellerer und besserer Weise vor sich gehe. Es ist darauf von Seiten des Ministeriums geantwortet worden, daß der Baufonds, wenn es irgend angehe, verstärkt werden solle.

Danzig, 31. Mai. Die von dem hiesigen Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung an Se. Maj. den König am 15. Mai abgesandte Adresse wird jetzt veröffentlicht. Nach einer Schilderung des lärmenden Einflusses der Kriegsrüstungen auf den Verkehr, heißt es in der Adresse:

„Wohl wissen wir, daß solche Leiden in jedem großen Kriege unvermeidlich sind, und die Geschichte unserer Provinz beweist, daß sie willig ertragen, daß die größten Opfer freudig gebracht wurden, als es galt, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erhalten. Aber jetzt sind die Ziele des nahenden Krieges nicht bekannt: es fehlt der Bevölkerung die Überzeugung, daß er durch die Gefährdung der heiligsten Interessen des Vaterlandes geboten ist. Sie vermag sich daher nicht zu der Begeisterung, von der sie in den Zeiten der Freiheitskriege getragen worden ist, aufzuwühlen und wird von der Besorgniß medegebrückt, daß ein unter den jetzigen Verhältnissen unternommener Krieg über den Staat und unsere Stadt nur Leiden, aber keinen Gewinn für das Vaterland bringen wird. Darum bitten wir ehrfurchtsvoll, vor der unvermeidlichen Entscheidung zum Kriege kein mit dem Wohle des Volkes verträgliches Mittel zur friedlichen Lösung der gegenwärtigen Verwicklungen untersucht zu lassen. In dieser z.“

Heute ist das Panzerschiff „Arminius“, Commandant Gorvetten-Capitän Werner, nach Kiel in See gegangen.

In dem heutigen Riede wurde beschlossen, die zur Mobilmachung erforderlichen Naturallieferungen des Danziger Kreises nach dem Maßstabe der Einkommens- und Klassensfeuer mit Ausschluß der Steuerstufe A. aufzubringen. Ein Protest von 17 Mitgliedern gegen die Rechtsgültigkeit dieser Regierungsmaßregel fand nicht die Unterstützung der Mehrheit.

Hamburg, 31. Mai, Abends. Der so eben erschienene Prospectus der Darlehnsklasse für Waaren (hier und in Altona lagern) setzt den Gesamt-Capitalbetrag auf 2,000,000 M.-Bco. die Zahl der auszugebenden Actien auf 5000, die Einzahlung auf 10 p.C. fest. Der Gesellschaftsvorstand sorgt für die Bezahlung der nötigen Geldmittel, das Actienkapital dient als Garantiefonds. Die Gewährung von Vorschüssen soll auf drei Monate für zwei Drittel des Wertes gegen 1/4 p.C. Commission pro Monat erfolgen. Im Gründungs-Comite sind die angehenden Häuser vertreten; die Dauer der Gesellschaft ist für höchstens 12 Monate in Aussicht genommen. (W. T. B.)

Kiel, 31. Mai, Nachmittags. Nach der „Kieler Zeitung“ sind von der Holsteinischen Regierung Entwürfe für ein Strafgesetzbuch, eine Strafprozeß-Ordnung und eine Gerichts-Verfassung ausgearbeitet worden. Zur Begutachtung derselben hat die Statthaltershaft eine Commission berufen, bestehend aus dem Universitäts-Curator Pland, den Ober-Appellationsräthen Brintmann, Brehm, Malmros, Landvoigt und Müllenholz, dem Obergerichtsrath Mohrdieck, dem Landrichter Wommelsdorff und dem Advocat Lütkens. (W. T. B.)

Dessau, 29. Mai. Die Nachricht, als beabsichtigt die hiesige Regierung 750,000 Thlr. Darlehen statt zu einer zur Unterstützung der Anhaltischen Industrie und

In der Discussion äußerte Graf Solms-Laubach, er würde es für das Beste gehalten haben, wenn Preußen sich die Sympathien der Bevölkerung zu erwerben geprägt und Österreich und den Brüinen von Augustenburg zu einer Cession vermoht hätte. Freilich sehe dies eine andere, eine Deutsche Haltung der Preußischen Regierung voraus, die leider in den letzten Jahren gefehlt. Fürst Solms-Lich hält ebenfalls eine Cession der Herzogthümer an Preußen für das Beste, da dieselben in der Machtphäre Preußens lägen und die Österreichische Waffenehre gewiß nicht durch eine derartige Cession geschädigt würde. v. Dalwigk, der nicht am Ministertische, sondern als Mitglied der Kammer anwesend ist, erklärt zu Protocoll, daß er mit den Ansichten des Fürsten von Solms-Lich durchaus nicht einverstanden ist, daß ihm indessen seine amtliche Stellung eine Widerlegung hier verwerfe. — Der Finanzausschuß zweiter Kammer hatte am letzten Montag eine Sitzung mit den Ministern von Dalwigk, v. Schenk und v. Wachter zur Besprechung über die Regierungsvorlage von vier Millionen Gulden für Mobilisierung. Abg. Mez, als Berichterstatter, soll eine Reihe von Fragen zur Beantwortung vorgelegt haben. Sicherem Vernehmen nach weigern die Minister jede Concession und Garantie zur Befestigung der großen Besitzungen des Landes und ebenso sofortige Mitwirkung zur Einberufung des Parlaments. Noch weniger wollen sie von Wiedereinführung der Deutschen Grundrechte, Befestigung der Mainz-Darmstädter Convention, Wiederherstellung der Gemeindeordnung u. s. w. wissen. Kurz der ganze Ausschuß war angeblich einig in der Auffassung, daß das Ministerium entschieden einen Parteistandpunkt, und zwar einen der nationalen Sache ungünstigen, einnehme, und daß es allen zeitgemäßen Zugeständnissen entschieden sich verschließe. (Fr. F.)

Karlsruhe, 29. Mai. Die Kreditbewilligung für Militärpferde wurde einstimmig genehmigt. Als Zeichen der politischen Stimmung im Lande mag es im Norden gewürdigt werden, daß mehrere hervorragende Mitglieder der Fortschrittspartei sehr sorgfältig und energisch jede Sympathie mit dem dermaligen Preußen und seinen Bestrebungen noch besonders in Abrede stellen zu müssen glaubten; ja eins der Mitglieder, der Abg. Kiefer, erklärte, jede Hoffnung auf Unterstützung der Deutsch-nationalen Sache durch ein Ministerium Bismarck vollständig aufzugeben zu haben, so daß er unter gewissen Bedingungen, wenn wir recht verstanden haben, sogar für Österreich eintreten zu können vermeinte. Glaubte doch auch Roggenbach das Mißvergnügen und die Zerfallenheit mit den Wegen der Preußischen Politik ganz besonders herausheben zu müssen, so daß sein System der Vermittelung lediglich als ein Dienst erachtet, den Baden nach seiner Kraft dem Wohle der Gesamtheit zu leisten sich bemüht. Noch schärfer als dies schon der Commissionsbericht des Abg. Kirsner thut, ließ Roggenbach den Gedanken hervortreten, daß die Deutschen Mittelpaaten Angelebts der geschichtlichen Entwicklung der dermaligen Lage sich nicht verleiten lassen dürfen, den Organismus der Bundesverfassung zu einer Politik der Intrigue für speciell Österreichische Interessen auszubauen und daß überhaupt nie und nimmermehr die einzelnen Bestimmungen der Bundesverfassung dazu benutzt werden dürfen, dem Bürgerkrieg in Deutschland den Mantel einer einseitigen Legitimität umzuhängen.

München, 30. Mai, Vorm. In der heutigen Abgeordnetensitzung legte Hr. v. d. Pfosten den Regierungstandpunkt dar. Die Regierung werde fortfahren in ihren Friedensbestrebungen und vereint mit bundesfreien Regierungen demjenigen entgegentreten, welcher den Bund breche, darum geschehe die Mobilisierung. Die Regierung verlangt 31½ Millionen, halb als Anlehen, halb durch Ausgabe von Papiergegeld. Ein Gesetzentwurf wird vorgelegt, der die Ermächtigung der Regierung zu besonderen Finanzoperationen für den Militärbedarf enthält, ein anderer in Betreff des Eisenbahnbaues. (Sel. der Weser-Ztg.)

Oesterreich.

Lemberg, 29. Mai. Der Organisator der Polnischen Legion, Gr. Starzenksi, hat einen zweiten Aufruf erlassen, worin die Bedingungen der Anwerbung mitgetheilt werden. Diese Bedingungen sind dieselben wie bei allen Österreichischen Verbündungen. Jeder Gemeine erhält 15, jeder Unteroffizier 25 fl. Handgeld; die Dienstzeit wird, wenn es zum Kriege kommt, ebenso wie bei der regulären Armee, doppelt gerechnet, und auch die Invaliden erhalten die gewöhnliche Unterstüzung. Eine besondere Begünstigung, die jedoch auf höhere Anordnung im Aufruf nicht erwähnt ist, ist den wegen Beteiligung am letzten Polnischen Aufstand verurtheilten Freiwilligen insofern gewährt, als ihnen wegen ihres Eintritts in die Legion die durch die Verurtheilung verwirkten politischen Rechte wieder verliehen werden. Der Aufruf ist diesmal in beiden Landessprachen, der Polnischen und Rüthenischen, erlassen, was offenbar in der Absicht geschehen ist, den Kreis der Anwerbungen zu erweitern. Werbebüros sind errichtet in Lemberg, Krakau und Tarnow; das eigentliche Werbegefäß beginnt aber erst am 5. f. M. Durch das Project der Starzenksischen Legion ist die alte Erbitterung zwischen der Adels- und der demokratischen Partei aufs Neue angefacht und die Polnische Bevölkerung Galiziens in zwei einander bekämpfende Lager gespalten worden. Mit demselben Eifer, mit dem das Project von der Adelspartei unterstützt wird, wird es von der demokratischen Partei bekämpft. Der moralische Terrorismus, den letztere Partei auszuüben beginnt, macht sich sogar bei vielen Anhängern der Adelspartei in dem Grade geltend, daß sie entweder mit Unterstützung des Unternehmens zurückhalten oder anonyme Beiträge zeichnen. Die Geldzeichnungen und andere freiwillige Gaben haben daher nur langsamem Fortgang. Bis jetzt sind im Ganzen erst 23,000 fl. und etwa 90 Pferde gezeichnet worden. Das zu formirende Regiment soll 1000 Mann zählen und die Anwerbungs- und Ausrüstungskosten sind auf 600,000 fl. berechnet. — Die zweite diesjährige Rekruten-Aushebung die schon früher angekündigt war, soll nach einer in der „Krakauer Zeitung“ veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung jetzt ausgeführt werden. Das Rekruten-Contingent ist für ganz Österreich auf 85,000 Mann bestimmt; davon kommen auf Galizien ca. 13,000 Mann. Das Loskaufrecht ist bei dieser Rekruten-Aushebung aufgehoben. — Die Hungersnot wütet in den Kreisen Ost-Galiziens in kaum geschwächter Heftigkeit, und der Hunger-Typhus, so wie andere nervöse Krankheiten decimieren die unglückliche Bevölkerung. Glücklicherweise ist durch die vom Landtage gemachte Anleihe fast überall die Bestellung der Sommersaten ermöglicht worden.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Der „Abend-Moniteur“ bestätigt das Gerücht, daß die Minister der auswärtigen Angelegenheiten der verschiedenen Mächte zur Conferenz nach Paris kommen würden.

In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 28. Mai wurde das neue Gesetz über die Telegraphie angenommen. Glais-Bizoin verlangte, der Preis einer einfachen Depesche solle vom 1. Januar 1867 auf 20 Cent. festgesetzt werden. Die Regierungs-Commissare bemerkten ganz richtig dagegen, daß dies ein Ding der Unmöglichkeit sei, weil man weder das nötige Material, noch das hinreichende Personal habe, um in so kurzer Zeit einen Dienst herzustellen, der allen Anprüchen, die dann an den Telegraphen gemacht werden würden, genügen könne. Das Gesetz, wie es votirt wurde, lautet in seinen Hauptbestimmungen: Art. 1. Die Abfertiger von telegraphischen Depeschen können dieselben recommandieren. Das Anfangsbureau expediert an den Abfertiger eine Copie nebst Angabe der Abfertigungszeit und der Person, welche sie in Empfang genommen

hat. War die Abfertigung nicht möglich, so werden die Umstände, welche dieselbe verhinderten, genau angegeben. Die Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1861 wegen der Empfangsanzeige werden beibehalten. — Art. 2. Die Tare für die Recommandation ist dieselbe, wie für die Depesche selbst. — Art. 3. Die telegraphischen Depeschen können in Ziffer- oder Geheimschrift geschrieben werden. Solche Depeschen müssen recommandirt werden.

Bei Art. 3 erhob sich eine kurze Discussion wegen der doppelten Tare, welche für die Depeschen in Ziffern oder geheimen Zeichen erhoben werden soll. Der Regierungs-Commissar führte aus, daß die Erhebung der Doppel-Tare notwendig sei, weil man zur Beförderung solcher Depeschen längere Zeit gebrauche. Was die Börsendepeschen anbelangt, die gewöhnlich nur aus Ziffern bestehen, so wurde festgestellt, daß dieselben nicht als Depeschen im Ziffern betrachtet werden könnten. Diezen seien keine geheimen Depeschen, da man wisse, was sie bedeuten. Dies ist in so fern von Wichtigkeit, als man nach dem Abschluß des internationalen Telegraphen-Vertrages von den Börsendepeschen zuerst doppelte Taren erheben wollte.

Art. 4, 5 und 6 enthalten lokale Bestimmungen. Art. 7 sagt, daß das Gesetz mit dem 1. Juli in Kraft treten soll. Art. 8 sagt, daß die Verwaltung Depeschenstempel von 25, 50, 100 und 200 c verkaufen kann. Art. 9. Ist die Frankirung ungenügend, so zahlt der Empfänger 50 c als Uebertaxe und den Ausfall der Tare. Im Falle der Verweigerung der Annahme wird die Depesche bei Seite gelegt, Art. 10 regelt den Depeschenstempel-Verkauf. Art. 11 und 12 enthalten darauf bezügliche Strafbestimmungen. Art. 13 sagt, daß Verwaltungs-Vergüfung die Art der Zahlung der Worte, Zeichen u. s. w. so wie auch die Fabrication, den Verkauf und die Anwendung der Stempel regeln sollen. Art. 14 bestimmt, daß für autographische Depeschen 20 c Quadrat-Centimeter erhalten werden sollen; dieselben müssen wenigstens 30 Quadrat-Centimeter groß sein; das Papier soll 10 c pro Blatt kosten, einerlei, wie groß es ist. Art. 15 enthält Bestimmungen über Depeschen, die zwischen Schiffen und electro-magnetischen Küstenposten ausgetauscht werden.

Zum Schluß der Sitzung entspann sich eine längere Discussion über die Tagesordnung. Die Opposition warf der Majorität vor, alle ihr unliebsamen Gesetze, wie die über den Elementar-Unterricht, die Gemeinderäthe, die Aufhebung der Körbchafte, die Handelsmäler u. c. hinzuzuschließen, dagegen das Project in Betreff der von Franzosen im Auslande begangenen Verbrechen und Vergeben sofort in Angriff genommen zu haben. Picard (von der Pariser Opposition) verlangt, daß die Discussion über dieses Project nicht schon am nächsten Mittwoch beginne, wie der Präsident wollte, sondern beantrete die Vertragung derselben. Es handle sich nur um ein politisches Gesetz, um eine „sorte de loi de suspects à l'Étranger“, das vollständig unzulässig sei, während sehr wichtige Gegenstände noch nicht erledigt seien. Die Opposition fand natürlich kein Gehör, und in wenigen Tagen wird die Französische Regierung eine neue, schreckliche Waffe zur Verfügung haben, die ihr gestattet, ihre inneren Feinde selbst bis ins Ausland zu verfolgen; in Zukunft wird also ein Franzose nicht einmal mehr seine Meinung in einem fremden Blatte offen sagen dürfen.

England.

London, 29. Mai. Der Herzog von Edinburgh — der neue Titel des Prinzen Alfred — begab sich gestern in feierlichem Aufzuge nach der City, um das Diplom eines Ehrenmitgliedes der Specieci händler gilde entgegenzunehmen. Diese Gilde ragt sowohl durch ihr Alter — sie blühte schon vor einem halben Jahrtausend — als durch Reichtum und großartige Wohltätigkeitsanstalten unter den zwölf großen Zünften der Altstadt von London hervor, der Titel, der allerdings den ursprünglichen Charakter der Gilde bezeichnet, darf über ihren gegenwärtigen, wie bei den Citygilden überhaupt, nicht irre leiten; seit lange zählt dieselbe Könige und Fürsten unter ihren Großmeistern wie Ehrenmitgliedern. Der Prinz leistete den üblichen Eid, allen Geschenken der Genossenschaften nachkommen zu wollen. Ein Dejeuner in der Halle des Vereins schloß die Handlung.

General Beauregard von der weiland Konföderirten-Armee ist mit der „Scotia“ in Liverpool angekommen, wo seine Gegenwart auf der Börse Sensation erregte. Die Reise des Generals steht, wie es heißt, im Zusammenhang mit einer projektierten neuen Bahnhilfe in den beiden Unionstaaten Carolina, mit deren Bau er betraut worden ist.

Die Passagiere der „Helvetia“, über 300 an der Zahl, begaben sich gestern an Bord des Schiffes, das heute seine Fahrt nach Newyork antreten wird. Es sind dies alle ursprünglich auf der „Helvetia“ eingeschiffte Auswanderer, mit Ausnahme einiger weniger, die bereits mit anderen Gelegenheiten nach Amerika abgegangen, der an der Cholera Gestorbenen und noch 16 im Spitäle befindlicher Rekonvalescenten. Viele der unglücklichen Auswanderer haben ihr Bettzeug und Kleidung verloren, ein Verlust, der jedoch teilweise durch Privatwohlthätigkeit, die National-Dampfschiffahrtsgesellschaft, sowie durch die Regierung ersetzt worden ist. Die von den Localbehörden verfügten strengen Maßregeln, dazu die von den Auswanderungs-Agenten in Liverpool, Antwerpen, Rotterdam und anderwärts erlittenen Verluste haben übrigens den über Liverpool sich ergießenden Strom nicht Britischer Auswanderer für jetzt zu völligem Stillstand gebracht. Die Ziffer für den laufenden Monat wird daher gegen frühere eine beträchtliche Abnahme zeigen, indessen doch, wie man berechnet, die Höhe von ungefähr 15,000 erreichen.

Von einem Stempelamte in Manchester sind Stempelmarken in einem Betrage von 7000 £str. entstanden und worden, ohne daß von Thäter des äußerst verwegenen Diebstahls bis jetzt die geringste Spur zu entdecken gewesen wäre.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Mai. Der Dänische Gesandte in Berlin, v. Quaade, ist heute hier eingetroffen und der hiesige Preußische Gesandte, v. Heydebrandt u. d. Lasa, nach Berlin gereist. Die Anlässe zu diesen Reisen sollen privater Natur und politischen Motiven vollkommen fremd sein. (W. T. B.)

Amerika.

Newyork, 19. Mai. Wie berichtet wird, hat der Präsident auf den Rath General Grants die Ausmusterung aller freiwilligen befohlen. — Gegen den vorgeschlagenen Ausgangszoll auf Baumwolle laufen beim Congreß fortwährend zahlreiche Proteste von Kaufleuten ein. Im Senate ist von Mr. Sumner beantragt worden, Jefferson Davis vor ein Kriegsgericht zu stellen, da die Befreiung der Entscheidung durch eine Jury von Richmond nur lächerlich wäre. Daß die Gesundheit des Expräsidenten der Conföderirten in rascher Abnahme begriffen, wird durch den Bericht seiner Aerzte bestätigt. — Semmes, dem Capitän des Conföderirtenkreuzers „Alabama“ berüchtigten Andenkens, welcher zu einem Centralante in Mobile gewählt worden, wurde vom Präsidenten die Stelle anzutreten untersagt, so lange er nicht pardoniirt sei. — Weit entfernt, die Zwietracht unter den Feinden zu schlichten, hat die Ankunft von Stephens dazu beigetragen, dieselbe wo möglich noch zu vergrößern. Während die Washingtoner Verbindungen sich für Stephens ausgesprochen, will die Senatspartei, die sich noch immer verstärkt, durchaus nichts von seiner Führerschaft wissen, ja General Sweeney soll so weit gegangen sein, ihn für einen Spion der Britischen Regierung zu erklären.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 1. Juni. Zur Besprechung der Maßregeln, welche Seitens der städtischen Behörden betreffs der Sparkasse ergriffen sind, fand gestern eine außerordentliche Sitzung des Bürgervereins statt, welche der Vorstehende mit der Erklärung eröffnete, daß er sie auf Erzähler einiger Mitglieder berufen, die der Anklage gewiesen, daß wenn auch bereits in Ausführung gebrachten Beschlüssen nicht häufig mehr etwas zu ändern sei, es doch wünschenswerth ercheine, die Meinung der Bürgerschaft über dieselben kennen zu lernen. Demnächst

wurden die gesetzten Beschlüsse einzeln besprochen. Ueber die Abstimmung der Hypotheken sprach sich die Majorität der (nicht sehr zahlreichen) Versammlung dahin aus, daß diese Maßregel einen größten Theil der Überschüsse der Sparkasse erworben seien. Die Überübertragung der Werthpapiere wurde als eine höchst gerechtfertigte Maßregel anerkannt, weil die betreffenden Papiere aus den Überschüssen der Sparkasse erworben seien. Die Errichtung der Depotsitentkasse wurde zwar vielseitig bemängelt, jedoch eingeräumt, daß dadurch nicht unbedeutende, sonst wahrscheinlich totale Verluste Summen im Umlauf gesetzt werden würden. Die Ablösung der Erhöhung des Zinsfußes der Sparkasse von 3½ auf 6½ % wurde vielseitig befürwortet, da die Annahme dieses Antrages der Sparkasse vielfach Weitläufigkeiten erwartet haben würde. Hinsichtlich der projektierten eventuell im Auslande aufzunehmenden Anleihe sprach man sich dahin aus, daß dieselbe schwerlich zu annehmbaren Bedingungen zu Stande zu bringen sein werde, da ähnliche Projekte in einer der jüngsten Nummern der „Oderzeitung“ enthaltenen „Eingesandt“ aufmerksam gemacht, welches bemängelt, daß 1. die Inquilinen durch die gegenwärtige Natural-Bequartierung mehr belastet seien, als die Hauswirthe, und 2. daß die ganze Einquartierung ungleichmäßig vertheilt werde, indem, obwohl bei der Mobilisierung 1859 die Neustadt ganz verschont geblieben sei und obgleich sie gesündere und größere Räumlichkeiten enthalte als die Altstadt, die letztere dennoch abermals zuerst belegt worden sei. Die Ausstellungen erklärte Herr Wergen für ungerechtfertigt: die Bequartierung des Einzelnen richte sich nach der Höhe seiner Communalsteuern, und was die Belegung der Stadttheile anbetrifft, so geschehe diese nach dem Losse; werde dann bei einer Bequartierung ein Stadtteil verschont, so treffe diesen bei der nächsten Naturalbequartierung zuerst diese Last, und dann werde wiederum gelöst. So sei es auch jetzt geschehen und im Uebrigen die Neustadt keineswegs unbequartiert geblieben. (Die Frage über die Bequartierung der Einquartierungslast unter Inquilinen und Hausbesitzer ist mit dieser Auskunft keineswegs erledigt, wie sich schon daraus ergibt, daß bei Erlass des betreffenden Statuts noch die Communal-Haussteuer bestand und bei Bequartierung der Einquartierungslast mit zu Grunde gelegt wurde, während jetzt die Personal-Steuer allein als Maßstab dient).

* **Stettin**, 1. Juni. Die Königl. Hüttenamt habe an ihre Geschäftsfreunde, welche ihre Produkte auf Credit erhalten, die Anfrage gerichtet, ob sie gegen angemessene Disconto-Begütigung zu sofortiger Bezahlung der creditirten Summen geneigt seien, und einen wie hohen Disconto sie verlangen, indem die Hüttenämter demnächst die Genehmigung des Ministers dafür einholen wollen.

* **Stettin**, 1. Juni. Gestern Abend erhielten der Arbeiter Wiedlow auf einem vor dem Ziegenthor gelegenen Holzhofe, um dort Arbeit zu suchen. Hierbei geriet er mit den dort beschäftigten Arbeitern in Streit, von denen ihn der Böttcher-Schmied noch bis auf die Strafe verfolgte und ihm dort einen Messerstich in den Unterleib beibrachte, in Folge dessen er in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Wunde soll indessen nicht lebensgefährlich sein.

* Der im vorigen Sommer hier vorgenommene Bericht über die Doppelstürmer Schramm, der hier kürzlich wieder auftrat, um sich als Unteroffizier einzustellen zu lassen, ist nunmehr als ein Deporteur des 24. Infanterie-Regiments entlarvt, bei dem er nur 8 Tage als Rekrut gedient hat.

Consulate.

Berlin, 31. Mai. Der Kaufmann A. Lundberg ist zum Consular-Agenten in Marktstand an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Consular-Agenten J. O. Granström, der Kaufmann C. G. Steverius zum Consular-Agenten in Helsingborg an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Consular-Agenten A. Nilson, und der Kaufmann J. M. Backlin zum Consular-Agenten in Altona ernannt worden.

Banken und Geldmarkt.

Paris, 31. Mai, Nachmittags. Bankausweis. Vermehrte Baarvorrath um 26½, Portefeuille um 502½, Notenumlauf um 40½, laufende Rechnungen der Privaten um 43½ Mill. Frs. Verminderter Guhah des Schatzes um 48½ Millionen Frs. (W. T. B.)

London, 31. Mai, Abends. Bankausweis. Notenumlauf 26,018,795 (Zunahme 549,225), Baarvorrath 11,878,775 (Zunahme 20,989), Noten-Reserve 415,410 (Zunahme 415,455) £. (W. T. B.)

Concuse.

Der Concuse ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Franz Theobald Plüddemann, in Firma J. Plüddemann zu Stettin, Zahlungseinstellung 30. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann H. Flemming, erster Termin 12. Juni.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Berlin, 1. Juni, 1 Uhr 54 Min. Nachmittags
Staatschuldenhebe 7½ bez. Roggen Juli 44½ bez. 1½ B
Staats-Anl. 4½ bez. 86 bez. Juli-Aug. 46 bez. 45½ Br.
Berlin-Stettiner 115 bez. Stargard-Poener 81 bez. Sept.-Oct. 46½, 45½ 4 bez.
Oesterl. Nat.-Anl. 48½ bez. Rübel loco 13½ Br.
Pomm. Pfandbr. 83 b. 3. Juni-Juli 12½ bez.
Oberschles. Eisenbahn 136 bez. Sept.-Oct. 12, 11½ bez.
Amerikaner 70½ bez. Juni-Juli 12½, 1½ bez.
Aug.-Sept. 14½, 12½ bez.

Angemeldet 1800 W. Roggen, 950 Sch. Hafser, 860,000 Ort. Spiritus.

Paris, 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die Haltung der Börse, die Anfangs fest war, wurde später matt. Die Ultimo-Begütigung bekräftigte die Speculation. Die 30% Rente, welche zu 65, 35 begonnen, wuchs bis 64, 80, hob sich wiederum auf 65, 10 und schloß zu 65, 10. Ende Juni wurde die Rente 15 c niedriger notiert als 30. Mai. Consols von Mittags 1 Uhr waren 86½ gemeldet. — Schluss-Courte: 30% Rente 65, 00. Italiensche 50% Rente 41, 50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktion 36, 25. Credit-Mobilier-Aktion 536, 25. Lombardische Eisenbahn-Aktion 307, 50. Oesterreichische Anleihe von 1865 281, 00 compt. 285, 00 auf Termin.

Paris, 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rübel v

| | | | | | | |
|------------------------------------|--------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------|------------------------------|--|
| Alberdina Fokkelina, Schuur | Hamburg | Mai | Dublin | von | Wind und Wetter. | |
| Heinrich, Parow | Danzig | 29. | Najaden, Petersen | Memel | - Plymouth S., flau. | |
| Catharina, Rathje | Howacht | Mai | Dundalk | von | - - - Portsmouth O., mässig. | |
| Veritas, Viereck | Middleboro | 28. | Carl, Constantin, Wilken | Danzig | - - - Shields NW., leicht. | |
| Mai | nach | Mai | Drogheda | von | - - - Brest NNO., leicht. | |
| Gustava, Lock | Kopenbagen | 29. | Auguste, Vierow | Memel | - - - Rochefort NW., mässig. | |
| Mai | von | Mai | Falmouth | nach | - - - London N., flau. | |
| Travemünde | Stralsund | 29. | Bürgermeister Kirstein, | Kirstein | | |
| 30. Maria, Borgwardt | von | Mai | Gravesend | Antwerpen | | |
| Mai | 29. Charlotte Ida, Spiegelberg | Swinemünde | 28. | Julia, Maschke | von | |
| Boldereaa | do. | Mai | Mathilda, — | Memel | | |
| Anna Catharina, Westphal | nach | Mai | Fingal (SD), Vincent | Anclam | | |
| Amanda, Müller | Belgien | 29. | Dawson, — | Danzig | | |
| Ernestine Seydell, Klegien | Helsingör | Mai | Grimsby | Memel | | |
| Martha, Baumann | do. | 29. | Australia, Prahm | von | | |
| Germany, Möller | do. | Mai | Grangemouth | Hull | | |
| Bertha, Duval | Antwerpen | 28. | Landrath v. Strahendorff, | von | | |
| Wendola, Fretwurst | Helsingör | 29. | Telegram, Heyl | Memel | | |
| August Eduard, Gerloff | do. | Mai | Julie, Kräft | do. | | |
| Louise, Raddatz | Frankreich | Boyne, Tinaler | nach | | | |
| Gustav Adelheid, Hahn | Schottland | 29. | Junge Prinz, Hill | Danzig | | |
| Venus, Pernien | Helsingör | Mai | Moritz Reichenheim, Schütt | Rostock | | |
| Die Krone, Gess | do. | Hull | Codan, Möller | Shields | | |
| Mecklenburg, Ohlerich | do. | nach | Mai | Grimsby | Grimsby | |
| Adelheid, Heinrich | do. | 29. | Hartlepool, West- | von | | |
| Ernst, Kräft | do. | Christine Mathilde, Rehder | Danzig | | | |
| L. O. Warbelow, Bradhering | do. | Mai | Jersey | nach | | |
| Bradhering (2), Gottschalk | do. | 27. | Gvda, Anderson | Helsingör | | |
| Johanna, Kräft | do. | Mai | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| Adler, Konow | do. | Leith | 29. | Ida, Andersen | von | |
| Die Eiche, Schütze | England | Mai | Dwina (SD), Hynes | Danzig | | |
| Elise, Ahrens | do. | London | Auguste, Seyer | Stettin | | |
| Elen v. Flotow, Ahrens | do. | nach | Burntisland | Burntisland | | |
| Bernhard, Strack | Antwerpen | 29. | Julie, Masecke | Memel | | |
| Mai | von | Mai | Fingal (SD), Vincent | Danzig | | |
| Cronstadt | Stettin | 29. | Mathilde, Troest | Anclam | | |
| 25. Felix (SD), Möller | nach | Mai | clarirt | nach | | |
| 26. Grand Due Alexis (SD), | Barandon | 30. | Edel, Hansen | Helsingör | | |
| Mai | Stettin | Mai | Mette Margarethe, Sartz | do. | | |
| Assens | nach | 29. | Harmonie, de Weerd | | | |
| 23. Marie, Thuesen | Wismar | Mai | Catharina Ricardi, Meyer | | | |
| Mai | von | 29. | Hobenzollern, Kraft | | | |
| Fredericia | Memel | Mai | Anna, Voeltz | Shields | | |
| 19.-21. N. Magleby, — | von | 29. | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| Mai | Udbyhöi | Mai | Auguste, Seyer | und do. | | |
| 20. Christoph, Schluck | Memel | Leith | 29. | Augste, Seyer | | |
| Maria, Pagels | do. | Mai | Auguste, Seyer | | | |
| Kiel | von | 29. | Julie, Masecke | | | |
| 30. Paul, Reetze | Stolpmünde | Mai | Fingal (SD), Vincent | | | |
| Carl Bernhard, Lorenzen | Stettin | 29. | Mathilde, Troest | | | |
| Margaretha Christine, Schütt | Danzig | Mai | clarirt | | | |
| Christine, Zechow | do. | 30. | Edel, Hansen | | | |
| Ernestine Wilhelmine, Hohensang | Helsingör | Mai | Mette Margarethe, Sartz | | | |
| 30. Foraldres Minde, Gottlob | Stettin | 29. | Harmonie, de Weerd | | | |
| Mai | Kopenhagen | Mai | Catharina Ricardi, Meyer | | | |
| 29. Christian Heinrich, Bradhering | Grimsby | 29. | Hobenzollern, Kraft | | | |
| 30. Engheden, Hansen | nach | Mai | Anna, Voeltz | Shields | | |
| Caroline, Kipp | Stettin | 29. | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| Anna Cathrine, Hvining | Rügenwalde | Mai | Auguste, Seyer | und do. | | |
| passirt | von | 29. | Augste, Seyer | | | |
| 28. Paul Jones, Langhinch | Windau | Mai | Auguste, Seyer | | | |
| nach London | | 29. | Julie, Masecke | | | |
| H. A. Helmrichs, Oluff | Newcastle | Mai | Fingal (SD), Vincent | | | |
| nach Abo | | 29. | Mathilde, Troest | | | |
| Fürst Blücher, Ohl | Swartwick | Mai | clarirt | | | |
| nach Bridgewater | | 29. | Edel, Hansen | | | |
| Bravo, Bohnenstengel | Leits | Mai | Mette Margarethe, Sartz | | | |
| nach Stockholm | | 29. | Harmonie, de Weerd | | | |
| Johanna Schwan, Mickley | Newcastle | Mai | Catharina Ricardi, Meyer | | | |
| nach Cronstadt | | 29. | Hobenzollern, Kraft | | | |
| Gudena, Holm | Danzig | Mai | Anna, Voeltz | Shields | | |
| Engheden, Boje | do. | 29. | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| Abelone, Mathiesen | Stralsund | Mai | Auguste, Seyer | und do. | | |
| 29. Friedrich Hannmann, Galle | Gefle | 29. | Augste, Seyer | | | |
| nach Tayport | | Mai | Auguste, Seyer | | | |
| Phoenix (SD), Carl | Königsberg | 29. | Julie, Masecke | | | |
| Mai | Langensurd | Mai | Fingal (SD), Vincent | | | |
| 11. Sardine, Larsen | von | 29. | Mathilde, Troest | | | |
| 13. Magneten, Olsen | Königsberg | Mai | clarirt | | | |
| Mai | Ritsöer | 29. | Edel, Hansen | | | |
| 14. Frithjof, Bentzen | von | Mai | Mette Margarethe, Sartz | | | |
| Mai | Hamburg | 29. | Harmonie, de Weerd | | | |
| 30. Montpellier, Watts | Königsberg | Mai | Catharina Ricardi, Meyer | | | |
| 31. Maguiscient, Thomas | von | 29. | Hobenzollern, Kraft | | | |
| 30. Germania, Lockenwitz | Königsberg | Mai | Anna, Voeltz | Shields | | |
| Mai | Heppens | 29. | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| 28. Beta, Oltmanns | nach | Mai | Auguste, Seyer | und do. | | |
| Termsum, Baas | Rügenwalde | 29. | Augste, Seyer | | | |
| Carl Paul, Jarling | Windau | Mai | Auguste, Seyer | | | |
| Mai | Brake | 29. | Julie, Masecke | | | |
| 18. Aurora, Hansen | Danzig | Mai | Fingal (SD), Vincent | | | |
| Mai | Bremerhaven | 29. | Mathilde, Troest | | | |
| 30. Zuriel, Jahn | von | Mai | clarirt | | | |
| 29. Wolf (Preuss. Kanonenboot), | Königsberg | 29. | Edel, Hansen | | | |
| Zembisch | von | Mai | Mette Margarethe, Sartz | | | |
| 30. Aurora, Hansen | Königsberg | 29. | Harmonie, de Weerd | | | |
| Mai | Amsterdam | Mai | Catharina Ricardi, Meyer | | | |
| 28. Colibri, Riedyk | von | 29. | Hobenzollern, Kraft | | | |
| Wiebe Jacobs, Visser | Danzig | Mai | Anna, Voeltz | Shields | | |
| Mai | Pauline, Brons | 29. | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| 29. Noit Gedacht, Nanning | nach | Mai | Auguste, Seyer | und do. | | |
| Mai | Delfzyl | 29. | Augste, Seyer | | | |
| 26. Zeedina, Jansen | See | Mai | Auguste, Seyer | | | |
| Mai | Helvæt | 29. | Julie, Masecke | | | |
| 28. Reddies, Reddie | Königsberg | Mai | Fingal (SD), Vincent | | | |
| 29. Rotterdam (SD), Schriven | Stettin | 29. | Mathilde, Troest | | | |
| Mai | Harlingen | Mai | clarirt | | | |
| 26. Catharina, Feddes | Danzig | 29. | Edel, Hansen | | | |
| 28. Adelheid, Christoffers | nach | Mai | Mette Margarethe, Sartz | | | |
| Mai | Ostmahorn | 29. | Harmonie, de Weerd | | | |
| 25. Maria, Heinrichs | von | Mai | Catharina Ricardi, Meyer | | | |
| Mai | Texel | 29. | Hobenzollern, Kraft | | | |
| 28. Min. Thorbecke (SD), | Danzig | Mai | Anna, Voeltz | Shields | | |
| 26. Aurora, Hansen | Leids | 29. | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| Mai | Amsterdam | Mai | Auguste, Seyer | und do. | | |
| 28. Colibri, Riedyk | nach | Mai | Auguste, Seyer | | | |
| Wiebe Jacobs, Visser | Danzig | 29. | Julie, Masecke | | | |
| Mai | Pauline, Brons | Mai | Fingal (SD), Vincent | | | |
| 29. Noit Gedacht, Nanning | nach | Mai | Mathilde, Troest | | | |
| Mai | Delfzyl | 29. | Edel, Hansen | | | |
| 26. Zeedina, Jansen | See | Mai | Mette Margarethe, Sartz | | | |
| Mai | Helvæt | 29. | Harmonie, de Weerd | | | |
| 28. Reddies, Reddie | Königsberg | Mai | Catharina Ricardi, Meyer | | | |
| 29. Rotterdam (SD), Schriven | Stettin | 29. | Hobenzollern, Kraft | | | |
| Mai | Harlingen | Mai | Anna, Voeltz | Shields | | |
| 26. Catharina, Feddes | Danzig | 29. | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| 28. Adelheid, Christoffers | nach | Mai | Auguste, Seyer | und do. | | |
| Mai | Ostmahorn | 29. | Augste, Seyer | | | |
| 25. Maria, Heinrichs | von | Mai | Auguste, Seyer | | | |
| Mai | Texel | 29. | Julie, Masecke | | | |
| 28. Min. Thorbecke (SD), | Danzig | Mai | Fingal (SD), Vincent | | | |
| 26. Aurora, Hansen | Leids | 29. | Mathilde, Troest | | | |
| Mai | Amsterdam | Mai | clarirt | | | |
| 28. Colibri, Riedyk | nach | Mai | Edel, Hansen | | | |
| Wiebe Jacobs, Visser | Danzig | 29. | Mai | | | |
| Mai | Pauline, Brons | Mai | Mette Margarethe, Sartz | | | |
| 29. Noit Gedacht, Nanning | nach | Mai | Harmonie, de Weerd | | | |
| Mai | Delfzyl | 29. | Hobenzollern, Kraft | | | |
| 26. Zeedina, Jansen | See | Mai | Anna, Voeltz | Shields | | |
| Mai | Helvæt | 29. | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| 28. Reddies, Reddie | Königsberg | Mai | Auguste, Seyer | und do. | | |
| 29. Rotterdam (SD), Schriven | Stettin | 29. | Julie, Masecke | | | |
| Mai | Harlingen | Mai | Fingal (SD), Vincent | | | |
| 26. Catharina, Feddes | Danzig | 29. | Mathilde, Troest | | | |
| 28. Adelheid, Christoffers | nach | Mai | clarirt | | | |
| Mai | Ostmahorn | 29. | Edel, Hansen | | | |
| 25. Maria, Heinrichs | von | Mai | Mette Margarethe, Sartz | | | |
| Mai | Texel | 29. | Harmonie, de Weerd | | | |
| 28. Min. Thorbecke (SD), | Danzig | Mai | Catharina Ricardi, Meyer | | | |
| 26. Aurora, Hansen | Leids | 29. | Hobenzollern, Kraft | | | |
| Mai | Amsterdam | Mai | Anna, Voeltz | Shields | | |
| 28. Colibri, Riedyk | nach | Mai | Elise, Bendschneider | Newcastle | | |
| Wiebe Jacobs, Visser | Danzig | 29. | Augste, Seyer | und do. | | |
| Mai | Pauline, Brons | Mai | Fingal (SD), Vincent | | | |
| 29. Noit Gedacht, Nanning | nach | Mai | Mathilde, Troest | | | |
| Mai | Delfzyl | 29. | Edel, Hansen | | | |
| 26. Zeedina, Jansen | See | Mai | Mette Margarethe, Sartz | | | |
| Mai</ | | | | | | |

| Sund - Liste. | | | | | |
|---------------|---------------|--------------|--------|------------|---------|
| 1. Mai Schiff | Capt. von | nach | mit | | |
| 30. Alberzine | Schur | Harlingen | Ostsee | Nordsee | Vallast |
| Charlemagne | Offsee | | | | |
| Diamond | Burrows | Seaham | | Swinemünde | |
| George | | | | | |
| Johann | Berlaat | Leer | Ostsee | Stettin | Eisen |
| Henrich | Brahms | | | | |
| Infatigable | Olsen | Yecamp | Ostsee | | Vallast |
| | Wind: 29. Mai | S. 30. Morg. | N.W. | | |

Holtenauer Liste.

| Holtenauer Liste. | | | | | |
|-------------------|-----------|------------|-----------|--------|--|
| 1. Mai Schiff | Capt. von | nach | mit | | |
| 28. Gefina | Clausen | Stettin | Rendsburg | Roggan | |
| Bertha | Toc | Straßburg | Bremen | Malz | |
| Content | Blüschau | Danzig | | Holz | |
| Albertus | Wupper | Königsberg | Harburg | Wuppen | |
| Christine | Holt | Danzig | Weier | Weizen | |
| 30. Maria | Prieple | | Rendsburg | Roggan | |
| Bittine | Harber | | Hamburg | Holz | |

Swinemünder Einfuhr - Liste.
Amsterdam: Triton, Burghout. Stein 80 Stück Mauersteine. Ordre 4 Kst. Cigarren. C. G. Fischer Nachf. 4 Colli Tabaksblätter. C. H. Koppen 3560 Kipperneide.

Nouen: Ernestine, Leithoff. Günther & Co. 1515 St. Steine. Proschwitz & Hofrichter 2 Kst. Champagner. W. Helm 260 St. Steine. Eug. Rüdenburg 250 do. Karkutsch & Co. 2 Colli Wein. Bresch 96 St. Steine. F. Wegner 488 do. Stark 1 Ab. Wein. J. F. Bachhusen & Co. 1 Kst. do. Wieders 295 Tons Kohlen. — Hermann, Diesner, (Wölk in Swinem.) J. F. Eschricht 585 Tons Kohlen. — Germania, Schröder, (Wölk in Swinemünde). J. F. Eschricht 541 Tons 13 Cwts Kohlen.

Grangemooth: Friederike Marie, Sprenger. A. Radmann 458 Tons Kohlen.

St. Davids: Friedrich v. Schiller, Düssing. A. Wieders 260 Tons 10 Cwts. Kohlen.

Newcastle: Shiedam, Wilson. Wölk in Swinem.) Ordre Richard Swan & Co. 347 Tons 3 Cwts. Kohlen.

Hartlepool: Areta, Baxter. (Wölk in Swinem.) A. Radmann 336 Tons Kohlen. — Maria, Storm. (Wölk in Swinem.) Ordre B. Nielsen 118 Chlbr. Kohlen. — Pearl, Harrison. (Wölk in Swinem.) C. F. Henze 331 Tons Cofes, 27,398 St. feuerfeste Steine.

Stettin, 1. Juni. Amtliche Course.

| | Zinsf. | Starg.-Pos. II. | 4 | — |
|----------------------|-----------------|---------------------------|---------------------------------------|-----------------------|
| Hamburg | 6 T. | 151 $\frac{1}{2}$ G. | Stett. Stadt-Obl. | 4 $\frac{1}{2}$ 85 b. |
| do. | 2 Mt. | 149 $\frac{1}{2}$ B. | do. Börsenh.-Obl. | — |
| Amsterdam | 8 T. | 141 $\frac{1}{2}$ G. | do. Schausp. -O. 5 | — |
| do. | 2 Mt. | 140 B. | P. Chausseeb. -0. 5 | — |
| London | 10 T. | 6. 20 $\frac{1}{2}$ B. b. | Usd.-Woll. Kr. -0. 5 | — |
| do. | 3 Mt. | 6. 17 $\frac{1}{2}$ B. | Prss. Nat.-Vrs. A 4 | — |
| Paris | 10 T. | 79 $\frac{1}{2}$ b. | Prss. See-Ass. C. 4 | — |
| do. | 2 Mt. | | Pomerania 106 B. | — |
| Bordeaux | 10 T. | | Union 100 $\frac{1}{2}$ B. | — |
| do. | 2 Mt. | | Stett. Speich. A. 5 | — |
| Bremen | 8 T. | | Ver.-Speich. A. 5 | — |
| do. | 3 Mt. | | P. Prov.-Zuckers. 5 | — |
| St. Petersburg | 3 W. | | N. Stett. Zuckers. 4 | — |
| Wien | 8 T. | | Mescher. Zuckerl. | — |
| do. | 2 Mt. | | Bredower do. | — |
| Preussische Bank | 9 | Lomb. 9 $\frac{1}{2}$ 0% | Walzmühl. -Act. 5 | — |
| Staats-Anleihe | 4 $\frac{1}{2}$ | | St. Portl. -Cem. F 4 | — |
| do. neue | 5 | | do. Dpf. -Schlepp. schiff. A. -Ges. 5 | 300 B. |
| St. Schulsch. | 3 $\frac{1}{2}$ | | do. Dampfsch. V. 4 | — |
| Prss. Präm.-Anl. | 3 $\frac{1}{2}$ | | Neue Dampfer. C. 4 | 94 B. |
| Pomm. Päbriele. | 3 $\frac{1}{2}$ | | Germania 4 | — |
| do. do. | 4 | | Vulcan 86 B. | — |
| do. Rotbr. u. Nn. | 4 | | St. Dmpfm. -Ges. 4 | — |
| Ritt. Pomm. B. A. | 4 | | Pomerensdorfer Chem. Fabrik 4 | — |
| Berl.-St. Eisenb. | 4 | | Chem. Fbr. -Anth. 4 | — |
| Act. Litt. A. B. | 4 | | St. Kraftdung. F. 4 | — |
| do. Prior. IV. . . . | 4 | | Gm. Bau-G. Anth. 5 | — |
| do. do. . . . | 4 $\frac{1}{2}$ | | | — |
| Starg.-Pos. E. A. | 3 $\frac{1}{2}$ | | | — |
| do. Prior. . . . | 4 | | | — |

Handels-Register.

I. Zu das von uns geführte Handels-Register ist unter: № 889 der Kaufmann Carl Julius Beerbaum zu Stettin, Ort der Niederlassung: Stettin.

Firma: Julius Beerbaum, eingetragen aufsor Verfüzung vom 30. Mai 1866 an demselben Tage.

II. Der Kaufmann Carl Wilhelm Ludwig Pigard zu Stettin hat für seine Ehe mit Anna Clara Therese, geborenen Münch, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Dies ist in dem Handels-Register unter № 99 zufolge Verfüzung vom 30. Mai 1866 an demselben Tage vermerkt worden.

Stettin, den 30. Mai 1866.

Königliches See- und Handels-Gericht.

[2634]

Bekanntmachung.

In dem Concuse über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Wilhelm Carl Gütschow zu Belgard, in welchem der Apotheker Kolbe hier zum definitiven Verwalter bestellt worden, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 20. Juni d. J. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem geplanten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. April 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen, ist auf den 12. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar, Kreisgerichts-Rath Prok. in unserem Geschäftszimmer 1 anberaumt, und werden zum Ertheilen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer dieser Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Der Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen amliegenden Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welcher es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrat Deek, die Rechtsanwälte Schörke, Hirschberg und Stettin hier selbst, sowie Meißauer in Polzin, zu Sachverwaltungen vorgeschlagen.

Belgard, den 11. Mai 1866.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Concuse über das Vermögen des Zimmermeisters Johann Heinrich Ebener hier ist durch rechtstätig bestätigten Accord beendet.

Schwedt, den 19. Mai 1866.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem Concuse über das Vermögen des Schiffbauers Friedrich Theodor Eduard Zleske zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin auf den 12. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminzimmer № 11, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkem in Kenntnis gesetzt, daß alle feststellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekarrecht, Pfandrecht oder anderes Abschlußrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigen.

Stettin, den 28. Mai 1866.

Königl. Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses.

Giese.

Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Der Concuse über das Vermögen des Zimmermeisters C. Bobick hier selbst ist durch rechtstätig bestätigten Accord, für dessen Erfüllung die festgesetzten Sicherungsmaßregeln getroffen sind, beendet.

Greifenberg i. Pomm., den 25. Mai 1866. [2643]

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nachdem die General - Versammlung unserer Gesellschaft beschlossen hat, eine Dividende von 8 % für das verflossene Rechnungsjahr auf unsere Stamm-Aktionen zu gewähren, kann dieselbe, nach Abzug der darauf bereits gezahlten 4 %, aber einlichlich des am 1. Juli c. fälligen Zinsbetrages, gegen Einlieferung des Zins- und Dividenden-scheines № 12 der III. Serie

mit 12 R. für die Vollactie

und mit 6 R. für die Halbactie,

ausnahmsweise schon vom 1. Juni a. c. ab hier bei unserer Hauptkasse, und in Berlin vom 5. bis incl. 7. Juni c. in unserem dortigen Empfangsgebäude, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, erhoben werden.

Den Zins- und Dividenden-scheinen muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigelegt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfall-termin bezeichnende Nummer ergibt.

Da die Zahlung der Zinsen in Berlin durch unseren Hauptkassen-Verwalter bewirkt werden muss, so kann während der dortigen Zahlungstage hier eine Zinszahlung nicht stattfinden.

Stettin, den 31. Mai 1866.

Directorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

[2640] Frezdorf. Zentrale. Kutcher.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bom 2. Juni d. J. an werden auf unseren Bahnen sämtliche fahrplanmäßigen Personen- und Güterzüge wieder abgelassen. Die Annahme von Frachtgütern z. nach Stationen unserer Bahnen der Star-gard-Pössener und der Oberschlesischen Bahn erfolgt bereits am 2. Juni c. dagegen für Güter nach der Berlin-Hamburger, der Berlin-Anhalter und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn am 3. Juni c. nach Stationen der Königlichen Ostbahn am 5. Juni c. und nach Stationen der Königlich Niederschlesisch-Märkischen Bahn am 6. Juni c. Güter über Obersleben hinaus können zur Zeit nicht angenommen, auch kann die regelmäßige Lieferfrist für unsere Bahnen bis auf Weiteres nicht gesichert werden.

Stettin, den 31. Mai 1866.

Directorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

[2639] Fretzdorf. Zenke. Stein.

Nach Copenhagen (Gothenburg, Christiania)

Dampfer "Stolp", am 2. Juni, Mittags.

Nach Hull

Dampfer "Ariel", am 2. Juni, Mittags.

Nach Königsberg und Elbing

Dampfer "Nordstern", am 3. Juni, Morgen.

Rud. Christ. Gribel.

[2645] Nach Riga

lade Ende nächster Woche Brigg "Emilie", Capitan Jänichen. Güter-Anmeldungen zu billiger